

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 19

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

noffenschaften ruft, möge die Versammlung heute grundsätzlich festhalten. Die in Ziffer 2 vorgeschlagenen Normen werden wohl weniger zur Diskussion Anlaß geben. Von denjenigen Sektionen, welche das Resultat ihrer Besprechung mitgeteilt haben, stimmen fast alle den Normen ganz oder in der Hauptsache zu. Redaktionelle Änderungen wird man dem Zentralvorstande überlassen können. In Bezug auf Ziffer 8 werden zur bessern Begründung des Ansages von 90% gedruckte Beispiele ausgeteilt. Herr Referent empfiehlt Festhalten an dieser Norm gegenüber dem Antrag, dieselbe auf 80% zu reduzieren.

Das Referat wird mit Beifall aufgenommen und vom Herrn Präsidenten bestens dankt. Dasselbe wird in einem Heft der „Gewerbl. Zeitfragen“ veröffentlicht und mit den festgestellten Beschlüssen den Behörden zugestellt werden.

In der Diskussion beantragt vorerst Herr Ingenieur Max Vinde (Zürich), der Schweizer Gewerbeverein solle sich mit dem Schweizer Ingenieur- und Architektenverein und andern größeren Berufsverbänden auf gemeinsame Forderungen zu verständigen suchen; solche würden viel bessern Erfolg haben.

Herr Ingenieur Sulzer (St. Gallen), Mitglied der Subkommission, empfiehlt der Versammlung, heute nur die Grundsätze festzustellen und den Behörden zur Berücksichtigung anzupfehlen, jedoch aus taktischen Gründen die Ziffer 1 zu streichen, wodurch der Kampf über die Frage der Berufsgenossenschaften aufgeschoben, wenn auch nicht aufgehoben werde.

Herr Binkert (Winterthur) möchte der Ziffer 1 eine andere Redaktion geben, da die große Streitfrage der Berufsgenossenschaften heute nicht wohl erledigt werden könne. Winterthur sei mit einer kräftigen Gewerbepolitik einverstanden und habe deshalb heute auch rückhaltslos für Bern als Vorort und für Herrn Schetdegger als Präsidenten gestimmt, man müsse aber sich auf etwas zu einigen suchen, was erreichbar sei.

(Schluß folgt.)

Schweizerischer Gewerbeverein.

(Offizielle Mitteilung des Sekretariates).

Das Schweizerische Gewerbe-Sekretariat verlegt mit dem 1. Okt. seinen Sitz von Zürich nach Bern (Wallgasse 4). Mit dem Wachstum des Schweizerischen Gewerbevereins und mit seinen vermehrten Aufgaben ist auch das Sekretariat in steter Entwicklung begriffen, so daß die Anstellung eines Adjunkten des Gewerbesekretärs zur Notwendigkeit geworden ist. Diese Stelle ist mit einer Besoldung von vorläufig 3000 Fr. im „Handelsamtsblatt“ zur Besetzung ausgeschrieben. Die Bewerber müssen sich ausweisen über vollständige Kenntnis der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift und mit den Grundzügen der Volkswirtschaft vertraut sein. Anmeldungen sind bis zum 31. August an den Vorort des Schweizerischen Gewerbevereins in Bern zu richten.

Verbandswesen.

Schweizerischer Zieglerverein. Das „Wochenbl. v. Stäfa“ hat die Nachricht gebracht, daß von den Hagelbeschädigten am Zürichsee von Seite einiger Ziegellieferanten Wucherpreise gefordert worden seien. Dagegen wird geschrieben: „Namens des Schweizerischen Zieglervereins fühle ich mich veranlaßt, gegen diesen Passus zu protestieren. Unser Verein hat gerade in der laufenden Woche seine Jahresversammlung im Rheintal abgehalten. Man kam auch auf dieses Hagelwetter am Zürichsee zu sprechen und es hat sich dabei herausgestellt, daß der Bedarf der gesuchten Ziegel noch lange nicht wird gedeckt werden können. Jeder Ziegler betonte ausdrücklich,

er habe seinen Vorrat unter den Tages- und Landespreisen an die so arg Beschädigten abgegeben; dasselbe hat auch der Schreiber dieser Zeilen gethan. Sollten bloß Referanten mit Ziegeln gewuchert haben, so geht dies uns Fabrikanten allerdings nichts an.“

Schweizerischer Kaminfegermeisterverein. Am Sonntag tagten in Zürich 40 Kaminfegermeister des Kantons gemeinsam mit Delegierten der Kaminfegermeistervereine von St. Gallen, Appenzell, Luzern, Bern und Argau. Nach einem Referate des Sekretärs des Kaminfegermeisterverbandes, Notar Schranz in Bern, beschloß die Versammlung die definitive Konstituierung eines kantonalen Kaminfegermeistervereins zwecks Einführung einheitlicher Vorschriften für Lehrlings- u. Meisterprüfungen, Aufstellung eines einheitlichen Tarifs und Einführung von Revieren für die Ausübung des Kaminfegerberufes. Im weiteren beschloß die Versammlung Eingaben an die Kantonsregierungen für eine einheitliche Organisation des Kaminfegerwesens.

Der Handwerker- und Gewerbeverein von Wattwil will gegen eine im neutooggenburachischen „Bezirksanzeiger“ erfolgte Publikation des Herrn J. Guggenheim in Wattwil Front machen. Letzterer offeriert darin u. a. für Fr. 40 ein vollständiges Bett, prima Füllung und Stoff, mit Garantie. Es sei ein Ding der Unmöglichkeit, für diesen Preis ein derartiges Bett zu liefern und es liege somit in der fraglichen Anzeige ein Akt unlauteren Wettbewerbes vor, gegen den aufzutreten der Gewerbeverein Recht und Pflicht habe.

Verschiedenes.

Bernische Handwerkerschulen. Es bestehen gegenwärtig 19 Handwerkerschulen im Kanton, nämlich in Bern, Biel, Burgdorf, Herzogenbuchsee, Guttwil, Interlaken, Kirchberg, Langenthal, Langnau, Malleray, Münsingen, Oberdiebach, Oberhofen, Steffisburg, Sumiswald, Tavannes, Thun, Wangen und Worb. Die von Wangen ist im Berichtsjahre gegründet worden. Diese 19 Schulen wurden im letzten Wintersemester im Maximum von zusammen 1853 Schülern besucht. (Voriges Jahr 1647 Schüler.) Die höchste Frequenz und auch die größte Zunahme derselben, diesmal eine besonders große, weist die Handwerkerschule Bern auf mit 803 Schülern (voriges Jahr 718); dann folgen Biel mit 243, Thun mit 103, Langenthal mit 101, Interlaken mit 93, Burgdorf mit 75. So erfreulich an sich die hohe Frequenz der größeren Handwerkerschulen des Kantons ist, so erhebt sich doch bezüglich einiger derselben die Frage, ob sie nicht zum Teil auch Elemente aufnehmen, welche ebenso gut oder noch besser in die allgemeine Fortbildungsschule oder die kaufmännischen Unterrichtskurse passen.

Bahnhofsanlage Langenthal. Nach jahrelangen, fruchtlosen Bemühungen von Seite des Gemeinderates, sowie des Handels- und Industrievereins soll endlich diese gesamte Bahnhofsanlage eine teilweise den Bedürfnissen besser entsprechende Umgestaltung und Erweiterung erfahren. Langenthal ist betreffs Betriebsergebnis eine der besten Stationen der Centralbahn, wurde aber doch recht stiefmütterlich behandelt. Vor einem Jahre wurde von der Direktion eine Summe von 11,600 Fr. zur Verbesserung des Bahnhofgebäudes angeboten. Heute schlägt sie dem Verwaltungsrate zur erweiterten Umänderungen die Summe von 361,500 Fr. vor. Das Bauprojekt ist unter nachfolgender Zustimmung der zuständigen Behörden genehmigt worden.

Bauwesen in Luzern. Ein englisches Konsortium habe für einen Bauplatz hinter dem neuen Stationsgebäude in Luzern, wo früher der Brünigbahnhof stand, 1 Mill. Fr. geboten, um darauf ein Piesenhotel für Engländer zu erstellen. Die Luzerner Hoteliers aber haben sich zusammengethan und 1½ Mill. offeriert.